

Heinz-Josef Beine¹ und Thilo Hinterberger²

¹ Heiligenfeld Kliniken, Bad Kissingen

² Forschungsbereich Angewandte Bewusstseinswissenschaften, Abteilung für Psychosomatische Medizin, Universitätsklinikum Regensburg



© Orenda-Ranch, Institut für tiergestützte Therapie, Bad Kissingen

Konzept: Tiergestützte Therapieangebote erfreuen sich heute großer Beliebtheit in der Therapie. In Formen methodenintegrativer Psychotherapie werden tiergestützte Interventionen wie z. B therapeutisches Reiten und hundebegleitete Therapie in den psychotherapeutischen Prozess integriert. Es sind zahlreiche positive soziale, psychologische, und neurobiologische Effekte von Mensch-Tier-Interaktion beschrieben.

In der hundebegleiteten Therapie in den Heiligenfeld Kliniken wird der eigene Hund als Begleittier mitaufgenommen und als Ressource unterstützend in den Therapieprozess integriert. Zu dem bestehenden Behandlungskonzept werden zusätzliche tierbezogene Gruppen angeboten.

Ergebnisse

Tierbegleiteten Therapien

→ Tierbegleiteten Therapien wie Reiten und Lamaspaziergänge werden von PatientInnen sehr positiv bewertet

Fragebogen zur hundebegleiteten Therapie

- ca. 87% berichten eine Verbesserung ihrer Beziehung zum Hund
- ca. 81% profitieren im persönlichen und sozialen Bereich von der Anwesenheit ihres Hundes
- für ca. 85% hat das Dabeisein des Hundes einen positiven Einfluss auf den Therapieverlauf
- Nur etwa 75% berichten, dass die Anwesenheit des Hundes innerhalb der Sitzung zumindest teilweise positiv war.

Schlussfolgerung: Im Wesentlichen hat die hundebegleitete Therapie einen positiven Effekt auf den Therapieverlauf, die psychische Verbesserung, als auch auf die sozialen Kompetenzen.

Methode: Hierzu wurde ein Fragebogen mit 24 Items entwickelt und von ca. 360 Patient*innen bei Entlassung ausgefüllt. Dieser umfasst 1) Die Verbesserung der Beziehung zum Hund, 2) die Verbesserung der sozialen Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und Motivation und 3) die Wirkung auf den Therapieverlauf.

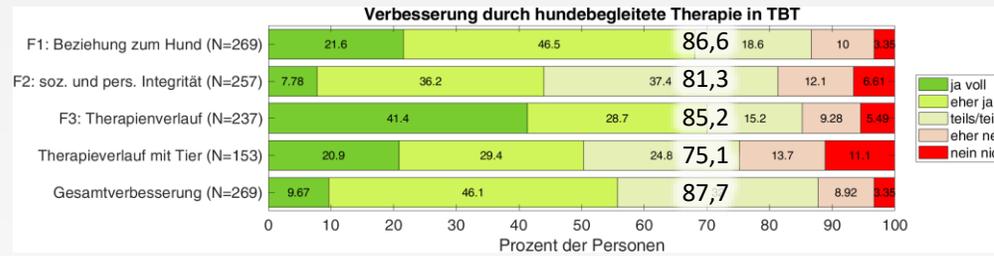


Abbildung 2. Antwortspektrum der einzelnen Dimensionen des Evaluationsbogens bei ca. 360 Patient*innen. Die großen Werte geben den Grad der Zustimmung (ja bis teils) in % an.

Ergebnisse

Therapeutische Verbesserung

- Die psychische Verbesserung bei Entlassung liegt bei Patient*innen, welche mit Hund in der Klinik waren, signifikant um 10 bis 20% höher, als bei den übrigen Patient*innen.
- Hingegen konnten bei den Therapieeffekten im Selbstrating keine nennenswerten Unterschiede festgestellt werden.

Kontakte:

Dr. med.Heinz-Josef Beine
Chefarzt Heiligenfeld Kliniken
Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen
E-Mail: h-j.beine@heiligenfeld.de

Prof. Dr. Thilo Hinterberger
Abt. Psychosomatische Medizin,
Universitätsklinikum Regensburg
E-Mail: thilo.hinterberger@ukr.de

Die Studie wurde unterstützt von den Heiligenfeld Kliniken, Bad Kissingen

Aufgrund der Anwesenheit meines Hundes während meines Klinikaufenthalts ...	ja, trifft voll zu	eher ja	teils/teils	eher nein	nein, gar nicht
1. habe ich eine bessere Beziehung zu meinem Hund bekommen	<input type="checkbox"/>				
2. verstehe ich mich selbst durch die Spiegelung meines Hundes besser	<input type="checkbox"/>				
3. verstehe ich die Signale meines Hundes besser.	<input type="checkbox"/>				
4. kann ich meinen Hund klarer führen.	<input type="checkbox"/>				
5. unternehme ich mehr mit meinem Hund.	<input type="checkbox"/>				
6. habe ich ein gesünderes Verhältnis zu meinem Hund bekommen.	<input type="checkbox"/>				
7. habe ich mehr Freude an meinem Hund.	<input type="checkbox"/>				
8. fasse ich leichter Vertrauen zu anderen Menschen.	<input type="checkbox"/>				
9. kann ich anderen Menschen gegenüber meine Bedürfnisse besser ausdrücken.	<input type="checkbox"/>				
10. kann ich anderen Menschen gegenüber meine Grenzen klarer vertreten.	<input type="checkbox"/>				
11. habe ich mehr Kontakt und Vernetzung in der Gemeinschaft.	<input type="checkbox"/>				
12. kann ich mich in andere Menschen besser einfühlen.	<input type="checkbox"/>				
13. fühle ich mich sicherer in der Bewältigung von Konflikten.	<input type="checkbox"/>				
14. fühle ich mich lebendiger.	<input type="checkbox"/>				
15. bewege ich mich mehr.	<input type="checkbox"/>				
16. hat sich mein Selbstvertrauen verbessert.	<input type="checkbox"/>				

Aufgrund der Anwesenheit meines Hundes während meines Klinikaufenthalts ...	ja, trifft voll zu	eher ja	teils/teils	eher nein	nein, gar nicht
17. übernehme ich mehr Verantwortung.	<input type="checkbox"/>				
18. vertraue ich wieder mehr in meine Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>				
19. betrachte ich die Welt jetzt aus einer neuen Perspektive.	<input type="checkbox"/>				
20. konnte ich mich stärker auf die Therapie einlassen.	<input type="checkbox"/>				
21. habe ich größere Fortschritte gemacht zu haben, als es mir vorher gelungen ist.	<input type="checkbox"/>				
22. empfand ich die Therapie als intensiver.	<input type="checkbox"/>				
Falls der Hund während der Therapiesitzung anwesend war ...	<input type="checkbox"/>	war nicht der Fall			
23. fiel es mir in dieser Sitzung leichter, mich zu öffnen und über Probleme zu sprechen.	<input type="checkbox"/>				
24. hatte ich ein besseres Gefühl für das, was sich während den Sitzungen in mir abspielte.	<input type="checkbox"/>				

Abbildung 1. Fragebogen zur Evaluation der hundebegleiteten Therapie. Cronbachs Alphas der Faktoren: F1=.94, F2=.94, F3=.87